

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGIC Polen

1914 - 1918

Deutsche Besetzung

- 20-2 ***Das vergessene Generalgouvernement*** : die deutsche Besatzungspolitik in Kongresspolen 1914 - 1918 / Arkadiusz Stempin. - Paderborn : Schöningh, 2020. - 553 S. ; 24 cm. - Zugl.: Freiburg i.Br., Univ., Habil.-Schr., 2008. - ISBN 978-3-506-78552-7 : EUR 68.00
[#6802]

Große Jubiläen werfen immer ihre Schatten voraus und erwecken allgemeines Interesse. Dabei ziehen sie nicht nur die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit auf sich, sondern inspirieren ebenfalls viele Historiker, sich erneut mit den in Erinnerung gerufenen Ereignissen auseinanderzusetzen. Zu diesen herausragenden Ereignissen der jüngeren Zeit gehören zweifellos Ausbruch und Ende des Ersten Weltkriegs vor nunmehr einhundert Jahren, der die Welt in ihren Grundfesten erschütterte und unter dessen Folgen wir noch heute leiden. Denn er war gleichzeitig der Auftakt für den zweiten, noch verheerenderen Waffengang und den daran anschließenden Kalten Krieg, ein dritter Weltkrieg ohne offene Feldschlachten mit geringerem Blut-zoll, aber für die Menschheit nicht weniger verhängnisvoll.

Historiker beschränken sich anlässlich solcher Jubiläen nicht darauf, an sich Bekanntem aus größerer zeitlicher Distanz neue Aspekte abzugewinnen, sondern sie widmen sich gern bisher unzureichend Gewürdigtem, Vergessenem oder gar Unbekanntem. Das machte Arkadiusz Stempin mit seiner Freiburger Habilitationsschrift ***Das vergessene Generalgouvernement : die Deutsche Besatzungspolitik in Kongresspolen 1914 - 1918*** von 2008.¹ Sie hat der inzwischen zum Professor an der Tischner-Universität Krakau und Inhaber des dortigen Konrad-Adenauer-Lehrstuhls avancierte polnische Historiker nun in überarbeiteter Form unter dem Titel ***Das vergessene Generalgouvernement : die Deutsche Besatzungspolitik in Kongresspolen 1914 - 1918***² veröffentlicht. Nach dem gerade erschienenen Buch ***Der ver-***

¹ <https://portal.uni-freiburg.de/osteuropa/Forschung/Habilitationen>

Daneben findet man auch den etwas abweichenden Titel: ***Das vergessene Generalgouvernement. Deutsche Bildungs- und Kulturpolitik im besetzten Polen im Ersten Weltkrieg. Kultur, Konfession und Bildungspolitik***

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1121020399/04>

gessenen Sieg³ der Polen über die Sowjets 1919/1920 ist das ein weiteres Beispiel für ein weniger bearbeitetes Kapitel aus der neueren polnischen Geschichte.

Der Terminus *Generalgouvernement* ist ein durch die Nationalsozialisten stark kontaminierter Begriff. Gemeinhin steht er für die 1939 - 1945 vom Deutschen Reich militärisch besetzten, aber nicht unmittelbar annektierten Teile Polens und lautet offiziell Generalgouvernement für die Besetzten Polnischen Gebiete. Gewissermaßen in dessen Schatten steht das frühere Generalgouvernement Warschau (1915 - 1918),⁴ mit dem sich Stempin beschäftigt. Trotz des Gleichklangs der Namen müssen beide Institutionen differenziert betrachtet werden, wie unlängst ebenfalls eine Chemnitzer Habilitationsschrift gezeigt hat.⁵

Das Generalgouvernement Warschau wurde 1915, als sich die Russen vor den deutschen und österreichischen Truppen aus Kongreßpolen zurückziehen mußten, eingerichtet und beendete die hundertjährige russische Herrschaft des Zarenreichs über Polen. In der Folge versuchte die deutsche Seite die Polen für die zukünftige Auseinandersetzung mit Rußland zu gewinnen und ein Bollwerk zu errichten. Das deutsche Kaiserreich verfolgte dabei jedoch keine einheitliche politische Linie, da das Verhältnis zu Polen schon vor dem Krieg kontrovers diskutiert worden war.⁶ Der Generalgouverneur Generaloberst Hans von Beseler versuchte trotz des massiven Drucks des Militärs in Berlin und extremer, zudem russophiler polnischer nationalistischer Zirkel einen polnischen Staat nach deutschem Muster zu errichten und zum Juniorpartner des Kaiserreichs zu machen. Während sich die Militärs für die direkte Annexion der eroberten Gebiete aussprachen, wollte er lieber die Herzen der Polen gewinnen und eine *moralische Eroberung* des Landes einleiten.

³ **Der vergessene Sieg** : der polnisch-sowjetische Krieg 1919/20 und die Entstehung des modernen Osteuropa / Stephan Lehnstaedt. - München : Beck, 2019. - 207 S. : Ill., Kt. ; 20 cm. - (C. H. Beck Paperback ; 6356). - ISBN 978-3-406-74022-0 : EUR 14.95 [#6706]. - Rez.: **IFB 19-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10055>

⁴ **Warschau im Ersten Weltkrieg** : deutsche Besatzungspolitik zwischen kultureller Autonomie und wirtschaftlicher Ausbeutung / Marta Polsakiewicz. - Marburg : Verlag Herder-Institut, 2015. - IX, 249 S. : Ill. ; 24 cm. - (Studien zur Ostmitteleuropaforschung ; 35). - Zugl.: Frankfurt (Oder), Diss., 2012/13. - ISBN 978-3-87969-402-0 : EUR 47.00 [#4698]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz454680139rez-1.pdf>

⁵ **Imperiale Polenpolitik in den Weltkriegen** : eine vergleichende Studie zu den Mittelmächten und zu NS-Deutschland / Stephan Lehnstaedt. - Osnabrück : Fibre-Verlag, 2017. - 527 S. : Ill. ; 23 cm. - (Einzelveröffentlichungen des Deutschen Historischen Instituts Warschau ; 36). - Zugl: Chemnitz, TU, Habil.- Schr., 2016. - ISBN 978-3-944870-57-1 : EUR 48.00 [#5437]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8899>

⁶ **Die Polenpolitik des Kaiserreichs** : Prolog zum Zeitalter Weltkriege / Hans-Erich Volkmann. - Paderborn : Schöningh, 2016. - 517 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78433-9 : EUR 58.00 [#5042]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8428>

Stempin teilt seine Untersuchung des Generalgouvernements in zwei große Teile. Der Chronologie folgend, untersucht er in den Kapiteln 1 - 3 zunächst dessen Vorlauf und Errichtung im August 1915 mit dem Aufbau einer Zivilverwaltung in Kongreßpolen. Dabei wollte man durch begrenzte Zugeständnisse Sympathien bei der Bevölkerung gewinnen. Die Kapitel 4 - 9 gehen dann sehr ausführlich auf die diesem Zweck dienenden Anstrengungen in der *Bildungs-, Kultur- und Konfessionspolitik* ein.

Eine besonders symbolträchtige Initiative war die im 4. Kapitel beschriebene Wiedererrichtung der polnischen Universität in Warschau. Die Wiedereröffnung der von den Russen einst geschlossenen Universität war sicherlich ein geschickter Schachzug, aber er hatte schließlich doch nicht die Wirkung, die man sich davon versprach und kann letztlich als ein Beispiel für die weitgehend gescheiterte „moralische Eroberung“ gelten. Weitere kulturpolitische Maßnahmen wie die Verwendung des Polnischen im öffentlichen Bereich oder die Genehmigung zur Veranstaltung von National- und Gedenkfeier sowie der Gründung polnischer Kulturvereine sollten ebenfalls zur Verbesserung der Beziehungen beitragen und gleichzeitig der Machtstabilisierung dienen.

Andere bedeutsame Maßnahmen waren die Einrichtung polnischer Schulen und die Regelung des Verhältnisses zu den verschiedenen Glaubensgemeinschaften. Besonderen Wert legte von Beseler auf ein gutes Einvernehmen mit der polnischen katholischen Kirche, die er als natürlichen Verbündeten im Kampf gegen das orthodoxe Rußland betrachtete. Doch trotz erheblicher Zugeständnisse, verhielt sie sich sehr distanziert. Kompliziert gestalteten sich zudem die Beziehungen zur längst stark polonisierten Evangelisch-Augsburgischen Kirche. Schließlich geriet nach der Proklamation des Regentschaftskönigreichs am 5. November 1916 auch die zunächst aufgeschlossene Haltung der Deutschen gegenüber den Wünschen der Juden, der dritten großen Konfession im Generalgouvernement, unter den starken Druck der Polen.

Mit dem Generalgouvernement Warschau behandelt Stempin ein weiteres Beispiel für das seit den polnischen Teilungen im 18. Jahrhundert immer komplizierter gewordene deutsch-polnische Verhältnis. Besonders enttäuschend war für die Deutschen damals u.a., wie ihre propolnischen kulturpolitischen Bemühungen u.a. durch die russophile Stimmung weiter Bevölkerungskreise praktisch konterkariert wurden und nicht den erhofften Erfolg brachten. Wie schwierig das Verhältnis immer noch ist, zeigt selbst die jüngste Geschichte, in der es nach hoffnungsvollen Ansätzen zur Verbesserung der Beziehungen unmittelbar nach der Wende mittlerweile herbe Rückschläge gibt und alte Vorurteile wieder aufgefrischt werden.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10240>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10240>